



## **Mobile Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ( Mobile ´) im Sozialraum**

Das Fachteam Mobile ´ arbeitet seit vielen Jahren darauf hin, auf die Stärken und Ressourcen der von uns betreuten Kinder zu schauen und sie in ihrem Umfeld, also in der Familie, in Kindergarten und Schule, in der Nachbarschaft und der Gemeinde zu stärken. Zugleich steht die Familie im Fokus unserer Aufmerksamkeit. Denn die Eltern zu unterstützen, dient fast immer auch dem Wohl des Kindes.

Sozialräumliches Agieren wird von uns so verstanden, bereits im Vorfeld des Eingreifens der Behörden die Familien zu unterstützen. Moderne familienpolitische Konzepte setzen auf den Aufbau von sozialen Netzen und die Bündelung und Erschließung von Ressourcen im Sozialraum, also dem Ort, wo die Not zuerst wahrgenommen wird.

Der nunmehr seit mehreren Jahren durch das Team, in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt Altenkirchen, angebotene Eltern-Kind-Kurs „EUKI“ wurde erneut erfolgreich durchgeführt. Er ist ein Baustein zur Umsetzung des „Landesgesetzes zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit“, einer präventiven familienorientierten Hilfe.

Die Vernetzung des Teams zu Angeboten des Caritasverbandes ermöglicht eine enge Verzahnung von Hilfeangeboten für die betreuten Familien.

### **Das Fachteam Mobile ´**

Das Kind zu stärken, sein Wohl zu schützen und zu fördern, ist der Kern der Hilfen zur Erziehung, die in den §§ 27 bis 35 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) beschrieben sind.

Personensorgeberechtigte haben danach bei der Erziehung von Kindern/Jugendlichen Anspruch auf Hilfe zur Erziehung, „wenn dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist“.

Der Caritasverband Rhein-Wied-Sieg e.V., Geschäftsstelle Betzdorf, steht seit 1990 mit der Gründung des Fachdienstes

- **Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH und Erziehungsbeistandschaften)**

und die spätere Erweiterung um die

- **Tagesgruppe (TG)**

sowie die

- **Soziale Gruppenarbeit ( SGA)**

Kindern, Jugendlichen und ihren Familien auf Anfrage durch das Jugendamt bei.

Durch regelmäßige Teamgespräche, kollegiale Beratung und Supervision wurden die mit den Jugendämtern vereinbarten Qualitätskriterien umgesetzt.

Grundlage sind die Vereinbarungen mit den Jugendhilfeträgern und den individuellen Hilfeplänen für die Kinder und Jugendlichen und ihre Familien.



Wir möchten uns an dieser Stelle bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendämter bedanken. Die Zusammenarbeit mit den Fachkräften zeichnete sich durch ein hohes Maß an Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit und gegenseitiges Vertrauen aus.

### **Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) § 27 SGB VIII**

Im Rahmen einer SPFH wurden 2014 insgesamt 45 Familien betreut.

Eine SPFH ist in der Regel auf längere Dauer angelegt. Dabei wird berücksichtigt, dass Kontinuität in der Betreuung und prozessorientiertes Vorgehen wichtige Faktoren für nachhaltige Veränderung in Familiensystemen darstellen.

Der wöchentliche Betreuungsumfang für die aufsuchende Hilfe wird gemeinsam mit der Familie und dem zuständigen Jugendamt vereinbart. Voraussetzung ist, dass durch die Familie beim zuständigen Jugendamt ein Antrag auf Hilfe zur Erziehung gestellt wird und eine Bewilligung erfolgen muss.

Gemeinsam mit der Familie und der zuständigen Fachkraft des Jugendamtes wird ein Hilfeplan schriftlich verfasst, der in regelmäßigen Abständen auf Zielerreichung hin überprüft und gegebenenfalls modifiziert wird. Voraussetzung für eine nachhaltige Veränderung im Familiensystem ist die Mitwirkung der Familie.

Die SPFH Fachkraft unterliegt der Schweigepflicht.

Einige Gründe für den Einsatz einer Sozialpädagogischen Familienhilfe können sein:

Allgemeine Überforderung der Eltern, Erziehungs- und Beziehungsprobleme, psychische Erkrankung oder Suchterkrankung eines Elternteils, Wohnungsnot, Überschuldung – diese genannten Gründe mit der Folge für die minderjährigen Kinder, dass sie in ihrer Entwicklung bedroht sind oder vernachlässigt oder misshandelt werden.

Auch eine Rückführung von Kindern aus Pflegefamilien oder einer Heimeinrichtung zurück in den Haushalt ihrer leiblichen Eltern, kann durch diese Hilfeform begleitet werden.

Die Erschließung von **Hilfs- und Freizeitmöglichkeiten** im Sozialraum ist weiterhin bedeutsam für die Familien.

Die Freie evangelische Gemeinde Kirchen unterstützt und ermöglicht schon seit mehreren Jahren die Teilnahme von uns betreuter Kinder an ihrem **SommerLager**.

An dieser Stelle möchten wir unseren herzlichen Dank an die Organisatoren, Betreuer und Betreuerinnen der Freien evangelischen Gemeinde aussprechen. Die Freude der Kinder und die Erinnerung an die schöne Zeit ist Dank und Ansporn zugleich.

Durch Mitarbeiterinnen des Mobile Teams wird weiterhin „**EUKI**“, ein **Eltern-Kind-Kurs**, angeboten. Das Angebot wurde gemeinsam mit dem Kreisjugendamt Altenkirchen konzipiert und evaluiert. Es richtet sich an Mütter und Väter und deren Kleinkinder. Ziel war der Aufbau einer vertrauensvollen Gruppenatmosphäre, in der „Basiswissen“ und Kompetenzen „rund ums Kind“ vermittelt werden sollen. In der Ausführung war der Kurs bedürfnisorientiert ausgerichtet, dies bedeutet, die Inhalte orientieren sich vornehmlich an dem, was die anwesenden Eltern und Kinder thematisieren.

Die Erfahrung der Mitarbeiterinnen aus den Kursen zeigt, wie bedeutsam die Beziehungsarbeit für die Bereitschaft der Eltern ist, für sie belastende, problematische und bedeutsame Themen anzusprechen und anzugehen.

Die Familien wurden ausnahmslos durch das Kreisjugendamt Altenkirchen ausgewählt und zur Durchführung des Kurses verpflichtet.



## **Erziehungsbeistandschaft ( EBS) § 30 SGB VIII**

„Der Erziehungsbeistand .... soll das Kind oder den Jugendlichen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes unterstützen und unter Erhaltung des Lebensbezugs zur Familie seine Verselbständigung fördern.“

Die EBS wird durch Jugendämter bewilligt um weiter reichende Maßnahmen zu vermeiden. Sie kann flexibel Einfluss nehmen, Perspektiven eröffnen und Situationen klären.

Bedingung ist ein beim zuständigen Jugendamt gestellter Antrag auf Hilfe zur Erziehung, sowie die Bereitschaft des Kindes/Jugendlichen, sich aktiv auf die Hilfe einzulassen.

Wie bei der SPFH wird über die Hilfeplanung der Inhalt, die Dauer und die Ziele der Hilfe bestimmt. An diesem Hilfeplan werden neben dem Kind/Jugendlichen, der Fachkraft und dem Jugendamt auch die Erziehungsberechtigten beteiligt.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 24 Mädchen und Jungen im Rahmen einer EBS betreut. Ergänzt wird dieses Angebot in Einzelfällen durch das EBS plus Gruppenmodul der Tagesgruppe in Herdorf.

## **PEKiP**

### **Prager Eltern-Kind-Programm**

PEKiP ist ein pädagogisches Angebot für Eltern mit ihren Babys im ersten Lebensjahr. Neben Spielanregungen bietet das Programm auch Austauschmöglichkeiten zu Themen wie Entwicklung, Gesundheit, Ernährung und Verhalten.

Das Prager-Eltern-Kind-Programm wurde von Dipl.Psych. Christa Ruppelt und ihrem Ehemann, dem Sozialwissenschaftler Hans Ruppelt entwickelt. Es bietet Kindern ab der 4. Bis 6. Lebenswoche in ihrem ersten Lebensjahr die Möglichkeit, mit anderen Kindern in Kontakt zu kommen. Die Babys sind alle im gleichen Alter, so dass sich auch die Eltern untereinander über ähnliche Themen austauschen können. Durch die ausgebildete PEKiP-Gruppenleiterin erhalten die Teilnehmer wichtige Informationen zur Entwicklung des Kindes und Spiel- und Bewegungsanregungen, die dem Alter der Kinder entsprechen. Der Vorteil: Die Eltern haben über das gesamte erste Lebensjahr kompetente Ansprechpartner für alle Belange rund ums Kind. Während des Kurses sind die Babys nackt, damit sie sich ohne Barrieren völlig frei bewegen können. Die angenehmen Räumlichkeiten befinden sich in der Villa Habile, Gontermannstraße 25 in Betzdorf. Die Kurse sind unterteilt in drei Blöcke à 10 Treffen und finden wöchentlich für die Dauer von 90 Minuten statt. Die Gruppengröße variiert zwischen 6-8 Babys und der jeweiligen Begleitperson.

Das Angebot findet in Kooperation mit der Kreisverwaltung Altenkirchen und der Katholischen Erwachsenenbildung statt.

Christina Schuhen, Dipl.-Sozialpädagogin und PEKiP-Gruppenleiterin



## **Tagesgruppe „Flex“ Herdorf**

### **Tagesgruppe, Soziale Gruppenarbeit und EBS PLUS (§§ 29 und 32 SGB VIII)**

Die Tagesgruppe (TG) „Flex“ in den Räumen des Jugendheimes der kath. Kirchengemeinde Herdorf ist eine Hilfe nach dem SGB VIII. Sie soll Kindern im Alter ab 7 Jahren „...die Entwicklung ... durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit unterstützen und dadurch den Verbleib des Kindes oder des Jugendlichen in seiner Familie sichern“ (§ 32 SGB VIII).

Die Tagesgruppe – im Auftrag des Kreisjugendamtes Altenkirchen - mit ihren Leistungen und Hilfen nennt sich deswegen „Flex“, weil sie flexibel und individuell Hilfen zur Erziehung durchführt.

Im Laufe des Jahres 2014 wurden 3 Kinder im Rahmen der Sozialen Gruppenarbeit (SGA; § 29 SGB VIII) betreut, 8 Kinder besuchten die TG und insgesamt 11 Jugendliche das geschlechtsspezifische Gruppenmodul der EBS plus. Somit fanden 22 Kinder und Jugendliche im Alter von 7-15 Jahren über einen längeren Zeitraum Begleitung und Unterstützung durch unterschiedliche und bedarfsorientierte Hilfeformen.

Die Gründe zur Einrichtung einer Betreuung in Form von TG oder SGA sind meist sehr verschieden. Im Erstgespräch und den folgenden Hilfeplangesprächen werden mit den Sorgeberechtigten der individuelle Bedarf erörtert und Ziele formuliert.

In der Tagesgruppe wird den Kindern soziales Lernen in der Gruppe ermöglicht. Dieses Lernen beinhaltet das Training sozialer Kompetenzen, wie beispielsweise der Umgang mit Konflikten und Frustrationen oder das Verbalisieren von Gefühlen. Um soziales Lernen zu fördern, die Gruppe zu entwickeln, aber auch um manchen Kindern erstmalig alterstypische Freizeitmöglichkeiten zu eröffnen, bietet die Tagesgruppe neben „klassischen“ Spielmöglichkeiten, wie Gesellschaftsspiele, Besuch von Spiel- und Sportplätzen, Schwimmen gehen etc. auch kreative Gestaltungsmöglichkeiten sowie mehrtägige Ausflüge an.

Die schulische Förderung bildet einen weiteren Schwerpunkt der Betreuungsarbeit mit den Kindern. Neben der Hilfe bei den Hausaufgaben werden gezielte Lernhilfen für jedes Kind angeboten und mit den jeweiligen KlassenlehrerInnen Schritte zur Verbesserung der schulischen Situation abgeprochen.

Ziel der Hilfe ist eine Veränderung der Situation für das Kind zuhause, d.h. eine Klärung der Konfliktsituation und Erarbeitung von alternativen Handlungsmustern zusammen mit den Eltern.

Das zeigt aber auch, dass die Arbeit mit den Eltern ein zentraler Baustein der Tagesgruppe ist. Meist sind die Eltern an einer Zusammenarbeit mit der Tagesgruppe interessiert, da sie sich eine Veränderung / Besserung der belastenden Situationen mit dem Kind zuhause wünschen. Die SGA ist originär, wie es der Name beschreibt, ein reines Gruppenmodul. Wir bieten diese Hilfeform im Rahmen der Tagesgruppe an, sodass die Kinder dieser Hilfeform die Tagesgruppe i.d.R. an 3 Tagen pro Woche besuchen.

Das Jahr 2014 wurde, neben dem ohnehin abwechslungsreichen Tagesgruppenalltag, begleitet von einigen Highlights.

Die Fahrt ins Freizeitzentrum „Schloss Dankern“ in den Osterferien ist für die Kinder jedes Jahr aufs Neue ein Riesenspaß und bietet gerade den neuen Kinder und den Betreuern die Möglichkeit, sich einmal fern des Gruppenalltags kennen zu lernen.

Der Auftritt des Hein-Knack-Theaters (Bild unten) war ebenfalls eine besonders schöne Erfahrung.



Zudem durften wir mit den Jugendpflegern Betzdorf und Kirchen und der Spielgruppe Alsberg das Taunus-Wunderland besuchen. Hierfür einen herzlichen Dank.



Der sozialräumliche Ansatz beinhaltet für die Tagesgruppe auch die Förderung von Kontakten zu Vereinen und Verbänden. Kinder der TG nehmen an verschiedensten sportlichen oder kirchlichen Gruppenangeboten teil. Tagesgruppenarbeit mitten in der Gemeinde beugt sozialer Ausgrenzung vor.

Dank individueller Spenden konnten wir auch in diesem Jahr wieder finanziell schnell und unbürokratisch vermitteln und unterstützen.

Wir empfinden solche Spenden auch immer als Wertschätzung unserer Arbeit und danken hiermit noch einmal ganz herzlich allen SpenderInnen.

Als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe verstehen wir es auch als Aufgabe, PraktikantInnen der Universitäten, Fachhochschulen und ErzieherInnenschulen für das Thema ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung, unter Anleitung, zu sensibilisieren. Daher betreuten wir im Laufe des Jahres 2014 zwei Praktikantinnen im Berufseinmündungsjahr der Universität Siegen und vier PraktikantInnen aus verschiedenen anderen Bereichen, die uns bis zu 8 Wochen begleiteten. Highlights hier waren ein zweitägiges Ernährungsprojekt und die Neugestaltung der Gruppenräume, die durch Praktikantinnen durchgeführt wurden.

Außerdem wird unser Team seit Oktober 2014 durch eine neue Kraft im Bundesfreiwilligendienst unterstützt.

Das Team der Tagesgruppe versteht sich seit über 10 Jahren als Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche und Eltern, die Beratung oder einfach ein „offenes Ohr“ brauchen.

Daher sind wir auch weiterhin telefonisch und per E-Mail montags bis freitags von 11 bis 17 Uhr unter 02744-933539 oder [offenes.ohr@caritas-betzdorf.de](mailto:offenes.ohr@caritas-betzdorf.de) zu erreichen.



## Erziehungsbeistandschaft PLUS

Die EBS PLUS ist ein von uns konzipiertes Angebot an Jugendliche im Alter von 11-16 Jahren, welche bereits eine Hilfe in Form einer Erziehungsbeistandschaft nach § 30 SGB VIII haben. Gemeinsam mit dem Kreisjugendamt Altenkirchen wurde die Konzeption EBS PLUS entwickelt, welche die klassischen Hilfeformen EBS und Gruppenarbeit kombiniert und Jugendlichen, deren Wohl gefährdet ist, eine niedrigschwellige Hilfe anbietet. Die Jugendlichen besuchen ein Gruppenangebot, um Sozialisationsproblemen im familiären, schulischen und beruflichen Bereich sowie gefährdendem Freizeitverhalten entgegenzuwirken. Sie sollten bereit sein, sich mit ihrem bisherigen Verhalten kritisch auseinander zu setzen. Das Gruppenmodul ist also das „Plus“, ein Zusatz zur EBS.

In dem Gruppenmodul wurden unterschiedliche Projekte durchgeführt, soziale und persönliche Themen besprochen und erarbeitet, sowie Kontakte zu anderen Institutionen oder Fachteams (u.a. Sucht und Schwangerenberatung) aufgenommen.

Im Jahr 2014 bestanden zunächst eine Jungen- und eine Mädchengruppe, bestehend aus bis zu 6 Jungs bzw. Mädchen im Alter von 11 – 15 Jahren aus dem Oberkreis Altenkirchen und dem angrenzenden Kreis Siegen-Wittgenstein. Leider musste im Juli die Mädchengruppe wegen mangelnder Belegung vorläufig eingestellt werden. Die jeweiligen Gruppenmodule finden zweimal wöchentlich für zwei Stunden statt.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Tagesgruppe und des Mobilé Teams sowie dem 25-jährigen Bestehen des Caritasverbandes Rhein-Wied-Sieg e.V. entschlossen wir uns im September einen Tag der offenen Tür in der Tagesgruppe sowie in den angrenzenden Räumen des Nikolaus-Gros-Hauses das Café International zu veranstalten.

Der Tag begann mit einem Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Aloisius Herdorf.

Im Anschluss gab es ein schönes Fest im katholischen Jugendheim. Bei Erbseneintopf, Kuchen, Waffeln und Leckereien, die das Internationale Frauenfrühstück anbot, konnte sich in gemütlicher Atmosphäre ausgetauscht werden. Zur Unterhaltung der Gäste trat das Duett „Zweifach“ auf und machte den Tag für uns zu einem unvergesslichen Erlebnis. Zudem gab es Spiel- und Bastelangebote für Kinder.

Wir danken allen Unterstützern, Helfern und Gästen für diesen schönen Tag.

Ihr Team der „FLEX“

Svenja John (Leitung)

Ina Daners

Christoph Andrzejewski

Katharina Kulle

Janine Weigelt (i.A. seit 9/2014)

Francesca Fehl (BufDi bis 8/2014)

Katrin Breuer (BufDi seit 9/2014)

Ein herzliches DANKE allen Menschen, die unsere Arbeit und die Familien durch ihr persönliches Engagement und vielfältige Hilfen im Jahr 2014 unterstützten.



## Schulsozialarbeit an Grundschulen:

### „Wenn wir die Eltern verlieren, verlieren wir auch die Kinder“

Auch im vergangenen Jahr 2014 wurde das Projekt „Schulsozialarbeit an Grundschulen“ im Kreis Altenkirchen weitergeführt. Die Finanzierung des Projektes erfolgte durch den Kreis Altenkirchen. Die Arbeit an den Schulen hat sich weiter strukturieren und festigen können.

Es gibt zunehmend sozial benachteiligte und ausgegrenzte Familiensysteme:

Mehr als 2,5 Mill Kinder und Jugendliche leben laut einer Studie von 2012 in Deutschland in sozialer Armut: damit ist nicht nur das faktische Einkommen einer Familie gemeint. Vielmehr geht es um erweiterte Aspekte, die Kinder und Jugendliche hinsichtlich Entwicklung, Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe, benachteiligen.

Konkrete Merkmale materieller Armut (als Folge von geringem Einkommen oder sozialstaatlichen Transferleistungen):

- Hunger, minderwertige Ernährung, unregelmäßige Essenszeiten
- Fehlende, schlechte, nicht passende, nicht saisongerechte Kleidung
- Minderwertige unzureichende Schulmaterialien
- Schwierigkeiten, die anfallenden Kosten innerhalb eines Schuljahres zu bezahlen
- Unzureichende beengte Wohnsituationen, kein eigenes Zimmer, kein eigener Arbeitsplatz
- Kein eigenes Bett
- Mangelnde Hygiene
- Fehlende adäquate kulturelle Freizeitangebote
- Oftmals wechselnde Wohnorte und Lebensorte

Die Familiensysteme sind geprägt von Existenzangst, Perspektivlosigkeit, oft über mehrere Generationen, so dass Bildung wenig Raum hat. Die Fähigkeit eines selbstverantwortlichen Lebens geht zunehmend verloren. Es gibt keine sozialen und familiären Netzwerke. Dies alles sind Faktoren, die häufig hinter auffälligem Verhalten von Kindern zu beobachten sind. Sie wirken ausgrenzend und ermöglichen den Kindern wenig Teilhabe.

Mit unserem Angebot möchten wir:

- Schule für die Situationen der Familiensysteme und ihren Handlungsmöglichkeiten sensibilisieren
- Beratungsarbeit für Eltern in sozial bedrängenden Situationen, sowie ihre verstärkte Einbindung in den Schulalltag und den Sozialraum anbieten
- Elternarbeit zum Aufbau eines regelmäßigen und vertrauensvollen Umgangs zwischen Schule und Elternhaus ermöglichen
- die Vermittlung und Stärkung neuer Wahrnehmungs- und Handlungsschritte für die Familien
- Unterstützungssysteme auffinden und diese Implementieren



- den Familien Zugang zum Bildungs-und Teilhabepaket schaffen
- die Zusammenarbeit mit Trägern sozialer Projekte im Sozialraum, z.B.: Familienpaten, Nachhilfegruppen, Lernpaten in die Wege leiten
- die Hilfen der öffentl. Jugendhilfe: SPFH, Tagespflege, Tagesgruppen, für die Familien transparent und zugänglich machen

### Kurzer Überblick über die Durchführung an den einzelnen Schulen im Jahr 2014:

Bestehendes Angebot:

Wir haben mit einer Vollzeitstelle 7 Grundschulen plus 2 Satellitenschulen betreut: Herdorf, Kirchen-Herkersdorf, Gebhardshain-Malberg, Daaden, Weitefeld, Friedewald, Niederfischbach und Elkenroth.

Wir haben pro Grundschule 2-4 Stunden Präsenzzeit realisiert, zusätzlich fallen Dokumentation, Verwaltung, Telefonate, Fahrzeiten, sowie Teambesprechungen, Fallberatungen, Supervision, Netzwerk - bzw. Regionaltreffen an.

In der Projektzeit 2014 haben sich folgende Fallzahlen ergeben:

<b>Statistik</b>		
<b>Schülersprechstunde</b>	<b>150</b>	
<b>Beratungsgespräche m Eltern</b>	<b>71</b>	
<b>Hausbesuche</b>	<b>1</b>	
<b>Weitervermittlung an andere Beratungsstellen oder Einrichtungen</b>	<b>17</b>	<b>z.B. Schulpsychologischer Dienst, Migrationsdienst, ASD, GesB, KSD, KSB, Amtsgericht, Familienberatungsstelle, Tagesgruppe</b>
<b>Weitervermittlung an JA</b>	<b>10</b>	
<b>Schulwechsel</b>		
<b>Klasseninterventionen</b>	<b>17</b>	
<b>Lehrerberatung</b>	<b>125</b>	<b>auch gemeinsame Beratungen mit Jugendamt</b>
<b>Vernetzung mit anderen Trägern im Sozialraum</b>	<b>4</b>	<b>Evangelischer Friedenshort – Tagesgruppe</b>

Irene Fuhrländer  
Diplom Sozialarbeiterin

Markus Rimmel  
Diplom Sozialpädagoge





## STADT-LAND-ZUKUNFT

Das Jahresthema des Deutschen Caritasverbandes für das Jahr 2015 nimmt die Zukunft der ländlichen Räume in den Fokus.

Im täglichen Umgang mit den Rahmenbedingungen in denen Familien im ländlichen Raum leben nehmen wir wahr, dass eine eingeschränkte Mobilität für die Familien ein Hindernis zur Teilhabe am Leben darstellt. Insbesondere Kinder und Jugendliche können häufig nicht an ihrem Alter angemessenen Freizeitaktivitäten teilnehmen.

Eine dem Bedarf angemessene ärztliche und therapeutische Versorgung stellt neben erreichbaren Beratungsstellen und Behörden eine zusätzliche Belastung im Lebensalltag von Familien dar. Oftmals müssen sie hierzu weite Wege, verbunden mit zusätzlichen Kosten, in Kauf nehmen.

Unsere Gesellschaft, auch vertreten durch Politik und Verwaltung, würde Familien unterstützen, wenn sie diese Fragen mit in ihre Agenda aufnimmt.

So wie die Rahmenbedingungen einer alternden Gesellschaft gesehen werden, dürfen die Familien - die Erziehungsarbeit für die Allgemeinheit leisten - nicht aus dem Blick geraten.

Das MOBILE´ Team:

Brigitte Mockenhaupt-Weber, Birgit Schäfer, Irene Fuhrländer, Christina Schuhen  
Mükerrem Taspinar, Stefanie Weber, Carolin Hoffmann, Elisabeth Vetter, Gudrun Schwarz-Hass  
Svenja John, Ina Daners, Christoph Andzrejewski, Katharina Kulle, Markus Rimmel

---

Man kann den Skandal der Armut nicht bekämpfen, indem man Beschäftigungsstrategien entwickelt, die nur beruhigen und die Armen zu domestizierten, harmlosen Kreaturen machen sollen. Wie traurig ist es zu sehen, wenn mit angeblich altruistischen Taten die anderen zur Passivität verleitet werden, oder schlimmer, wenn sich dahinter Geschäfts- oder Privatinteressen verbergen. Solche Menschen würde Jesus Heuchler nennen. Wie schön ist es dagegen, wenn wir sehen, wie ganze Völker, vor allem ihre ärmsten Angehörigen und die Jugendlichen sich in Bewegung setzen. Ja, da spürt man den Wind der Verheißung, der die Hoffnung auf eine bessere Welt wieder aufleben lässt. Dieser Wind soll zu einem Sturm der Hoffnung werden. Das ist mein Wunsch.

**ANSPRACHE VON PAPST FRANZISKUS vor den Teilnehmern am Welttreffen der Sozialen Bewegungen in der Alten Synodenaula, Rom, Dienstag 28. Oktober 2014**



## Netzwerk Familienbildung im Kreis Altenkirchen



Im Kreis Altenkirchen gibt es bereits viele Angebote und Ansätze für Familienbildung bei öffentlichen und freien Trägern. Die Koordination hierfür soll durch das Netzwerk verstärkt und ausgebaut werden.

Seit Mitte 2012 wird dieser Arbeitsbereich der Eltern- und Familienbildung systematischer und strukturierter bearbeitet. Im Auftrag des Kreises und in enger Zusammenarbeit agiert der Caritasverband Rhein-Wied-Sieg mit dem Jugendamt Altenkirchen. Aufgaben des CV sind u.a. die Informationsvermittlung des bestehenden Angebotes durch die Homepage des Netzwerkes, die gezielte Öffentlichkeitsarbeit und die Beteiligung an verschiedenen Netzwerken.

Die weitere Etablierung des „Netzwerkes Familienbildung“ wird durch das Engagement des Caritasverbands für die Diözese Trier e.V. sowie durch das Jugendamt Altenkirchen ermöglicht.

Familienbildung will die Erziehungs- und Familienkompetenzen stärken, in dem Bildungs- und Beratungsangebote eröffnet und Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden. Im Kreis Altenkirchen soll dieser Weg „sozialräumlich“ gestaltet werden, d.h. Familienbildung soll dort stattfinden, wo die Menschen sind (z.B. Grundschule, Kindertagesstätte) und einen „niedrigschwelligen“ Zugang haben. Zugleich will sich Familienbildung an den Bedürfnissen der Menschen orientieren. Sie hat zudem einen präventiven Auftrag und will Defiziten und Risiken frühzeitig begegnen.

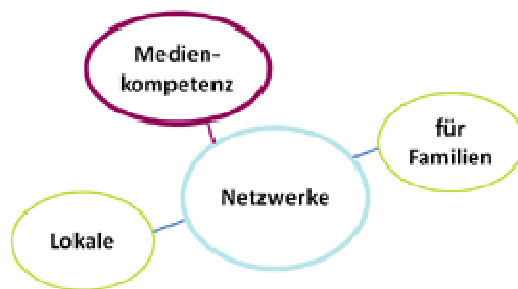
In diesem Zusammenhang konnte der Caritasverband die „frühen Hilfen“ im Oberkreis Altenkirchen z.B. durch die Weiterführung des PEKiP-Angebotes (Prager-Eltern-Kind-Programm) und andere Angebote bereichern.

Ein weiterer Schwerpunkt bestand in der Förderung der Medienpädagogik. So unterstützte das Netzwerk das Programm „Alles Medien, oder was?!“.

Verantwortlich im Caritasverband ist Dipl.-Sozialpädagogin Svenja John in den Räumlichkeiten des kath. Jugendheimes in Herdorf. Telefon: 02744-933539

Die Homepage des „Netzwerkes Familienbildung im Kreis Altenkirchen“ finden Sie unter:  
[www.familienbildungak.de](http://www.familienbildungak.de)

Svenja John  
Dipl.-Sozialpädagogin



## **Lokale Mediennetzwerke für Familien** **Alles Medien, oder was?!**

Der Einsatz von Büchern, Audios und Videos, Fernsehen und des Internets sind allgegenwärtige Quellen für Unterhaltung und Bildung, mit denen die meisten Menschen tagtäglich in Berührung kommen. So ist Mediennutzung auch im Familienleben Alltag, wobei den Eltern eine Vorbildfunktion zukommt. Jedoch fällt es vielen Eltern aufgrund der zunehmenden Medienkonvergenz und der verstärkten Nutzung mobiler Endgeräte immer schwerer, ihre Kinder kompetent bei der Mediennutzung zu begleiten.

Im Rahmen des Dialog Internet förderte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend lokale Netzwerke, die Familien bei der Medienerziehung unterstützen. Die lokalen Netzwerke - Zusammenschlüsse aus verschiedenen Institutionen an einem Standort - führten dabei unterschiedliche Maßnahmen zur Medienkompetenzförderung von Familien durch. Die Stiftung digitale-chancen begleitete diese lokalen Pilotvorhaben. So sollte erprobt werden, unter welchen Voraussetzungen eine Vernetzung von bereits bestehenden lokalen Strukturen die Medienerziehung in Familien unterstützen kann, insbesondere solcher Familien, die einen erhöhten Unterstützungsbedarf aufweisen. Von Dezember 2012 bis Januar 2013 waren lokale und regionale Einrichtungen, die Familien in Alltagsfragen beraten und/oder schwierigen Lebenssituationen betreuen, aufgefordert, sich zu einem Netzwerk von mindestens drei Partnern zusammenzuschließen und sich um die Förderung zu bewerben. Aus über 80 vollständig und fristgerecht eingereichten Bewerbungen hat die Stiftung digitale-chancen die fünf überzeugendsten Ansätze ausgewählt. Neben Berlin, Schwerin, Hamburg und Dresden fiel die Wahl hierbei auch auf Betzdorf.

Das Projekt „Alles Medien, oder was?!“ startete im April 2012 mit ersten Treffen der Netzwerkpartner. Federführend hierbei war der Caritasverband Betzdorf, der gemeinsam mit dem AWO Kreisverband und dem Kreisjugendamt Altenkirchen ein abwechslungsreiches Programm erstellte. Unterstützt wurde das Projekt außerdem durch die Jugendpflegen Betzdorf und Kirchen sowie durch das Kreismedienzentrum.

In der Durchführungsphase konnten 8 verschiedene Angebote umgesetzt werden.

Unter anderem gab es praktische Medienworkshops für Kinder wie die PC-Schrauberwerkstatt, ein Robotik-Kurs aber auch ein Medienwochenende für Familien wurde im Haus Concordia durchgeführt.

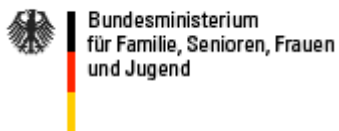
Anschließend begann die Evaluationsphase, in der die Stiftung digitale-chancen alle Angebote der 5 Netzwerke auswertete, um im Anschluss Handlungsempfehlungen zu veröffentlichen, die u.a. auf der Internetseite der Stiftung heruntergeladen werden können.



Zum Abschluss und zur Präsentation des Projektes fand im Mai die Abschlussveranstaltung in Berlin statt. Hier durfte sich auch das Betzdorfer Netzwerk im Rahmen eines Workshops mit dem Titel „Medienkompetenzförderung von bildungsfernen Familien im ländlichen Raum“ präsentieren. Abschließend möchte ich mich bei den Netzwerkpartnern, Unterstützern, Kollegen sowie bei der Stiftung digitale-chancen ganz herzlich für einen so gelungenen Projektverlauf bedanken.

Svenja John  
Dipl. Sozialpädagogin

gefördert vom:



Bilder von der Abschlussveranstaltung und dem Workshop in Berlin